

Mannes übersteigen. Wertvoll sind die im Anhang veröffentlichten Urkunden. Dem Verfasser ist zur Arbeit zu gratulieren.

Graz.

Prof. Dr Joh. Haring.

Geschichte des Propsteistiftes St. Stephan in Leitmeritz. Von *Prof. Dr Joh. Schlenz.* (Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte, herausgegeben von der historischen Kommission der deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die tschechoslowakische Republik.) 13. Band. (IX u. 242.) Verlag derselben Gesellschaft, 1933.

Das uralte, etwa 1057 gegründete Propsteistift St. Stephan in Leitmeritz spielt in der Kirchengeschichte Böhmens keine geringe Rolle. Der letzte Propst Maximilian von Schleinitz wurde 1655 zum Bischof von Leitmeritz erhoben. Das Propsteistift hatte die Grundlage für die Errichtung des neuen Bistums abgegeben. Zwar hat Frind in seiner Kirchengeschichte Böhmens die Geschichte des Propsteistiftes zum großen Teil mitbehandelt. Doch war vieles weiter zu führen, zu ergänzen und zu verbessern. Diese Arbeit leistet der als Kirchenhistoriker und Kanonist rühmlichst bekannte Verfasser. Auf Grund von ungedruckten und gedruckten Quellen und einem ausgedehnten Schrifttum (deutsch und tschechisch) führt uns der Verfasser die Schicksale des Kollegiatstiftes in drei großen Abschnitten vor und bespricht die Tätigkeit der einzelnen Präpöste, Dechanten und Kanoniker. Es ist das unruhige, wechsellvolle Bild der böhmischen Kirchengeschichte. Hart erscheinen manche Verfügungen der weltlichen Herrscher, finden indes in den Zeitverhältnissen ihre Erklärung. In den Wirren der Hussitenkriege, der Reformation und des Dreißigjährigen Krieges war das Stift ein Bollwerk des Katholizismus. Dies alles schildert uns mit historischer Akribie der Verfasser. Jeder Kirchenhistoriker wird die sorgfältige Arbeit mit großem Nutzen lesen. Ein reichhaltiges Namen- und Sachregister erleichtert den Gebrauch.

Graz.

Prof. Dr Joh. Haring.

Annuaire pontifical catholique, 1934. (955.) Maison de la Bonne Presse, 5, rue Bayard. Paris. Brosch. Fr. 45.—.

Der neueste (37. Band) dieses unter Leitung des Assumptionisten P. Eutrope Chardavoine ständig vervollkommenen kirchlichen Jahrbuches ist gleich seinen Vorgängern bestens geeignet, viele Dienste zu leisten. Enthält doch das gediegen ausgestattete, illustrierte Repertorium eine Fülle willkommener Angaben, die in solcher Vereinigung nur hier zu finden sind, z. B. eine vollständige Chronik des Papsttums im Jahre 1933. Die Listen der Päpste, des Episkopats, der religiösen Orden, der Prälaten u. s. w. sind wiederum sorgfältig durchgesehen und ergänzt. Größere Arbeiten betreffen u. a. die von Innocenz VIII. (1484—1492) kreierte Kardinäle, die Äbte von St. Maurice d'Agaune, die Benediktinerinnen-Klöster, das Apostolat der Missionen, die Kirchenväter. Die Sammlung der Bände behält immer ihren Wert.

Luxemburg.

Dr Jos. Massarette.

Bibliographie Générale des Ecrivains Rédemptoristes par *Maur. de Meulemeester C. Ss. R.* Avec la collaboration de Ern. Collet et Cl. Henze de la même Congrégation. La Haye. Martinus Nijhoff. Louvain. Imprimerie S. Alphonse. 1933.

Die belgischen Redemptoristen geben eine große Bibliographie ihres Ordens heraus, so umfassend zum erstenmal seit dem Bestehen der Kongregation. — Das Buch umfaßt drei Teile:

1. Werke des heiligen Alfons von Liguori.
2. Werke der Redemptoristen.
3. Anonyme und periodische Publikationen.

Der erste Band liegt vor.

Die Einleitung, deren Verfasser der Archivar der belgischen Provinz, R. P. de Meulemeester, ist, gibt einen Überblick über das gesamte redemptoristische Schrifttum und charakterisiert es nach den besonderen Zielen der Kongregation. Dieser Artikel ist außerordentlich aufschlußreich und gibt zugleich einen Querschnitt durch die Ordensgeschichte und durch einen Teil der neueren Kirchengeschichte. Uns interessiert dabei vor allem die einflußreiche Rolle, die der heilige Klemens Hofbauer im geistigen Leben seines Ordens in den cisalpinen Ländern gespielt hat. An die Einleitung schließt sich eine elegant geschriebene Studie über den heiligen Alfons als Schriftsteller, die einen guten Einblick gewährt in seinen Bildungsgang, seine Arbeitsmethode und seine literarische Laufbahn.

Auf diese Studien folgt eine Liste der Werke, die sich mit dem heiligen Alfons beschäftigen, zuerst Biographien und historische Studien, darauf wissenschaftliche, dann Andachtsliteratur, Panegyriken, enzyklopädische Artikel und schließlich die vielen Kontroverschriften um die Moral des heiligen Alfons. Hier lebt die leidenschaftliche Polemik für und wider die Kasuistik des Heiligen wieder auf — heute von neuem Interesse, da die völkischen Dogmatiker unserer Tage auf diese Polemik vielfach zurückgreifen. An der Hand der Listen ist es jedem Suchenden leicht, die gesamte Literatur über den Heiligen zu sichten.

Die eigenen Werke des heiligen Alfons sind zunächst chronologisch geordnet nach ihrem ersten Erscheinen; bei jedem der Werke sind einige kurze Notizen angefügt, die über Entstehungsgeschichte, Kontroversen, Korrespondenz u. s. w. orientieren. Am Schluß findet sich dann noch ein Katalog, in dem die Werke nach dem Stoff geordnet sind — dogmatische, moraltheologische und asketische Werke. So kann man ohne viel Mühe auch die Werke finden, deren Titel man kennt, ohne das Erscheinungsjahr zu wissen.

Eine Statistik gibt schließlich Übersicht über die Ausbreitung des Ligurianischen Schrifttums in der Welt: in Italien, Deutschland, Frankreich, Spanien, Holland, England und verschiedenen anderen Ländern.

Zusammenfassend muß man ehrlicher Bewunderung Ausdruck geben für den Fleiß und die Pietät, mit der die Patres der Kongregation eine so umfangreiche und verdienstvolle Arbeit in Angriff genommen haben und durchführen, und man wird mit Freuden die Fortsetzung dieser Bibliographie begrüßen, die vielen Gelehrten ihre wissenschaftliche Arbeit erleichtert und eine große Zeitersparnis für sie bedeutet.

Schweiklberg.

D. Dr Achim von Arnim O. S. B.

Grundriß der Aszetik. Nach dem Lehrbuch von *Otto Zimmermann S. J.* Bearbeitet von *Carl Haggenev S. J.* 8^o (VI u. 332).

Freiburg i. Br. 1933, Herder. Brosch. M. 5.—, Leinen M. 6.40.

P. Zimmermanns Lehrbuch der Aszetik gilt derzeit als das beste und umfassendste Handbuch auf diesem Gebiete. Die Mystik wird freilich darin nicht behandelt, obgleich sie die natürliche Fortsetzung